

## **Whistleblowing – Whistleblowerpreis – Bisherige Preisträger – Dokumentation**

### **Whistleblowing**

#### **Alarmschlagen**

Whistleblowing („Alarmschlagen“) - In den USA wurde dieser Begriff geprägt und ist dort längst fester Bestandteil der politischen Kultur. Mutige Angestellte wenden sich gegen ungesetzliche, unlautere oder ethisch zweifelhafte Vorgänge in ihrem Betrieb oder ihrer Dienststelle. Sie weigern sich an unrechten Praktiken mitzuwirken und versuchen ihre Kritik bei der Arbeit einzubringen. Wer intern kein gehört findet, wendet sich an die Öffentlichkeit. Der Preis ist hoch: viele bezahlen mit sozialer Ächtung, der Bedrohung ihrer Person und Familie, dem Verlust ihrer Anstellung.

#### **Von Freunden gemieden, vom Recht verfolgt**

*"Das Recht schützt - auch bei uns - die dunklen Geheimnisse der Mächtigen. Wer rechtswidrige oder gemeinschädliche Handlungen staatlicher Stellen oder seines Arbeitgebers offenlegt, verletzt regelmäßig Verschwiegenheitspflichten und setzt sich Maßregelungen aus. Der beamtenrechtliche Ausnahmetatbestand ist eng gefasst: Nur strafbares Verhalten darf der Beamte anzeigen. Im Arbeitsrecht gibt es kein allgemein anerkanntes gesetzliches Maßregelverbot für "Whistleblower". Der strafrechtliche Schutz von Staats-, Amts- und Geschäftsgeheimnissen reicht weit und kennt ebenfalls keine generelle Ausnahme für rechtswidrige oder gemeinschädliche Tatsachen.*

*Auch das gesellschaftliche Umfeld des "Whistleblowers" ist gewöhnlich nicht auf seiner Seite. Sein Verhalten wird als Verrat eingestuft, gilt als illoyal. Ein tief verwurzeltethos der Gefolgschaftstreue überlagert die Grundsätze einer aufgeklärten Ethik, die sein Verhalten gutheißt. Zustimmung erfährt er, wenn überhaupt, gewöhnlich von weither. Von Freunden gemieden, vom Recht verfolgt - das ist das gewöhnliche Schicksal dessen, der sich im Interesse von Frieden, Umwelt oder anderen höchststrängigen Rechtsgütern zum Bruch der Verschwiegenheit entschließt. (...)"*

ehem. Bundesverfassungsrichter Jürgen Kühling

anlässlich der 1. Whistleblower Preisverleihung 1999 an Alexander Nikitin

### **Der Whistleblower Preis**

Zur Ehrung mutiger WhistleblowerInnen wird seit 1999 alle zwei Jahre der Whistleblowerpreis gemeinsam von der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V. (VDW), der deutschen Sektion der International Association of Lawyers Against Nuclear Arms (IALANA) vergeben. Im Jahr 2003 war **Transparency International (TI)** Partner der Preisverleihung. Mit dem Preis sollen Persönlichkeiten geehrt werden, die in ihrem Arbeitsumfeld oder Wirkungskreis schwerwiegende, mit erheblichen Gefahren für Mensch und Gesellschaft, Umwelt oder Frieden verbundene Missstände aufgedeckt haben ("Whistleblower").

## **Für Mut und Verantwortungsbewusstsein**

Der Whistleblowerpreis wird seit 1999 an Menschen vergeben, die unter Einsatz ihrer eigenen Sicherheit und Reputation im direkten Umfeld aufdecken, anprangern und kritisieren. Persönlichkeiten, die in ihrem Arbeitsumfeld oder Wirkungskreis schwerwiegende, mit erheblichen Risiken oder Gefahren für Mensch und Gesellschaft, Umwelt oder Frieden verbundene Missstände aufgedeckt haben, werden durch den Preis öffentlich unterstützt und geehrt.

## **Gegen erstarrte Strukturen**

Die Strukturen in denen es zu unrechtmäßiger Arbeitsweise und Verhalten kommen kann, lassen sich oft über den Einzelfall hinaus wiederfinden. Der Whistleblowerpreis soll eine möglichst breite gesellschaftliche Diskussion über die wichtige Rolle von Whistleblowern anstoßen. Ihre Kenntnisse als InsiderInnen oder ExpertInnen und ihre uneigennützig mutige Bereitschaft Alarm zu schlagen, stellen häufig die einzige Möglichkeit dar, in staatlichen Bürokratien, in der Wirtschaft, in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, aber auch in den internationalen Beziehungen grobe Missstände aufzudecken.

WhistleblowerInnen riskieren viel. Ihre berufliche Karriere kann erheblich beeinträchtigt werden; Nicht selten geraten sie in schwere Existenzkrisen. Davor müssen sie besser geschützt werden - rechtlich, aber auch durch eine entsprechende Infrastruktur in den Betrieben, Forschungseinrichtungen und Verwaltungen. Geeignete Anlaufstellen für Angestellte, der Austausch über Ethik am Arbeitsplatz und Raum für interne Kritik, könnten die Möglichkeit zur Reflektion abseits von herrschenden Machtstrukturen bieten.

Wichtig sind auch JournalistInnen, die über solche Fälle berichten, WhistleblowerInnen zu Wort kommen lassen, Verantwortliche zu Stellungnahmen drängen und kritisch nachfragen.

## **Kriterien für die Preisverleihung**

Mit dem "Whistleblower-Preis" werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, deren Verhalten ("Whistleblowing") folgende Kriterien erfüllt:

### *1. Brisante Enthüllung ("reveiling wrongdoing ...")*

Ein/e WhistleblowerIn deckt in seinem Arbeitsumfeld oder Wirkungskreis gravierendes Fehlverhalten, schwerwiegende Missstände oder Fehlentwicklungen auf, die mit erheblichen Gefahren oder Risiken für Leben, Gesundheit, die nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Ökosysteme, die demokratische Grundordnung oder das friedliche Zusammenleben der Menschen verbunden sind oder jedenfalls verbunden sein können.

Sein/ihr Verhalten kann auch darin bestehen, dass er/sie eine (weitere) Mitwirkung oder Mitarbeit an dem in Rede stehenden Projekt oder Vorhaben, zu der er/sie vertraglich oder gesetzlich an sich verpflichtet ist, ablehnt und dadurch den Sachverhalt öffentlich macht.

### *2. Alarmschlagen ("going outside")*

Ein solches "Alarmschlagen" erfolgt im Regelfall zunächst intern, also im persönlichen oder beruflichen Wirkungskreis des Whistleblowers ("internes Whistleblowing"). Wird sein internes Alarmschlagen unterdrückt und/oder bleibt es wirkungslos, wendet er sich an

Außenstehende oder an die Öffentlichkeit, namentlich an Aufsichtsbehörden, Ombudsleute, Abgeordnete, Berufsverbände/Gewerkschaften, JournalistInnen und Massenmedien etc ("externes Whistleblowing").

*3. Primär uneigennützige Motive ("serving the public interest ...")*

Das Alarmschlagen erfolgt nicht aus Eigennutz, sondern primär aus Motiven, die am Schutz gewichtiger Rechtsgüter (Leben, Gesundheit, friedliches Zusammenleben der Menschen, Demokratie, nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Ökosysteme etc) orientiert sind. Der/die Betreffende erstrebt und erreicht mit seinem Whistleblowing keine wirtschaftlichen Vorteile für sich oder ihm/ihr Nahestehende.

*4. Inkaufnahme schwerwiegender Nachteile ("risking retaliation ...")*

Dabei nimmt der/die WhistleblowerIn in Kauf, dass sein/ihr Alarmschlagen mit erheblichen Risiken und/oder Nachteilen für die eigene berufliche Karriere oder die persönliche Existenz (oder die von Angehörigen etc) verbunden ist.

Vorschläge für KandidatInnen sind willkommen.

## **Bisherige Preisträger**

2013

Edward J. Snowden

Als Mitarbeiter der National Security Agency (NSA) hat Edward J. Snowden die massenhafte und verdachtsunabhängige Ausforschung und Speicherung von E-Mails, IP-Adressen, Telefon- und anderen Kommunikationsdaten durch den US-Geheimdienst sowie andere westliche Geheimdienste öffentlich gemacht.

2011

Dr. Rainer Moormann/ Chelsea (ehem. Bradley) Manning (Zeitpunkt Preisverleihung: Anonymous)

Dr. Rainer Moormann hat während seiner langjährigen Arbeit in dem heutigen Forschungszentrum Jülich GmbH beharrlich die bis dahin unumstrittene Sicherheit der Kugelhaufentechnik in Atomkraftwerken hinterfragt. Aufgrund seines Engagements konnte der Export der Technik nach Südafrika verhindert werden.

Chelsea Manning hat, damals noch anonym, im April 2010 ein Video auf WikiLeaks veröffentlicht, welches ein schweres Kriegsverbrechen US-amerikanischer Soldaten im Irak dokumentiert. Das unter dem Namen „Collateral Murder“ bekannte Video zeigt die gezielte Tötung von mindestens sieben Zivilpersonen durch die Besatzung eines US-Kampfhubschraubers am 12. 7. 2007 im Irak und dokumentiert die menschenverachtenden Begleitkommentare der Täter.

2009

Rudolf Schmenger / Frank Wehrheim

Als Steuerfahnder bei dem Frankfurter Finanzamt V deckten Rudolf Schenger und Frank Wehrheim unlauteres Vorgehen von Banken auf, bis ihre Arbeit von höherer Seite behindert wurde. Per „Amtsverfügung“ wurden ihnen Kompetenzen entzogen und als sie das intern kritisierten, mussten sie und andere die Steuerfahndung nach einem langen Prozess von Einschüchterung, Disziplinarverfahren und vorzeitiger Pensionierung verlassen.

2007

PD Dr. Liv Bode / Brigitte Heinisch

Dr. Liv Bode hat beharrlich versucht, den Verdacht der Kontamination von Blutplasma-Spenden mit infektiösen Bestandteilen von Bornavirus im Bereich der Infektionsforschung am Robert Koch-Institut einer Klärung näher zu bringen. Die Altenpflegerin Brigitte Heinisch wandte sich gegen die Bedingungen der Betreuung in einer Berliner Pflegeeinrichtung und bekam dafür von ihrem Arbeitgeber drei Entlassungen ausgesprochen.

2005

Prof. Theodore A. Postol / Dr. Arpad Pusztai

Der Prof. Physiker Theodore Postol von dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge, USA, bezichtigte öffentlich das Lincoln Laboratory des MIT des Wissenschaftsbetrugs und das MIT selbst der Vertuschung bei ihrer Forschung für das US-Amerikanische Raketenabwehrprogramm. Der Biochemiker Arpad Pusztai veröffentlichte seine Beobachtungen zu Wachstumsstörungen und Schäden des Immunsystems bei Ratten nach der Fütterung mit gentechnisch veränderten Kartoffeln.

2003

Dr. Daniel Ellsberg

Anfang der 1970er Jahre reichte Ökonom Dr. Daniel Ellsberg die „Pentagon Papers“ an die Presse weiter, in welchen die Lügen der damaligen US-amerikanischen Regierung über ihre Absichten und Vorgehen im Vietnamkrieg dokumentiert sind. Damit trug er maßgeblich zu der Beendigung des Krieges bei.

2001

Dr. Margrit Herbst

Die Tierärztin Dr. Margrit Herbst hegte den Verdacht auf BSE an einem schleswig-holsteinischen Rinderschlachthof und äußerte diesen öffentlich, nachdem sie intern kein Gehör gefunden hatte. Dies führte zu ihrer Entlassung aus dem öffentlichen Dienst.

1999

Alexander Nikitin

Der ehemalige Kapitän der sowjetischen Marine Alexander Nikitin prangerte öffentlich die verwaorlosten Atommüllplätze und die unzureichende atomare Sicherheit bei den U-Booten der russischen Nordflotte. Endgültiges Gehör fand er erst, als das U-Boot „Kursk“ aufgrund eines technischen Defekts unterging.

### **Dokumentation**

Die Pressemitteilungen und Begründungen zu den Preisträgern finden Sie online hier.